Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 37 (1933-1934)

Heft: 17

Artikel: Nikolaus von der Flüe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXVII. Jahrgang

Bürich, 1. Juni 1934

Seft 17

Nikolaus von der Flüe.

So steht dein Bild von alter Hand Gemalt an Sachselns Kirchenwand:
In schmaler Höhe, braun und schlicht Wie Holz Gestalt und Angesicht,
Um Stirn und Wange, Haar und Rleid Der blaue Tag der Ewigkeit,
Dieweil dein Fuß noch sest und gut
Auf grünem Schweizerboden ruht. —
Hier ist noch alles wie vorzeiten,
Die Wasser und die Menschen streiten,
Der Morgen und die Freude funkeln,
Der Abend und die Liebe dunkeln.
Doch immer gleiche Helle weht

Im Ranft, wo noch die Klause steht, Drin im Gewog von Wald und Schlucht Du deinen lieben Gott gesucht Und seines Friedens klaren Schein Dem Volk gepflanzt ins Herz hinein. — So steht dein Bild von alter Hand Gemalt an Sachselns Kirchenwand. So lebt dein Bild gelind und stark Noch heute manchem Mann im Mark Und manchem Kind in Aug' und Mund. So leuchtest du von Haus zu Haus Noch heut als seliger Bruder Klaus.

Aus: Der Gottesfreund Ritolaus von der Flüe. Eine Dichtung von Margarete Weinhandl (Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart. Geb. Fr. 2.50). Sin Seitenstüd zu C. F. Wehers Huttendichtung. Der eigenartige Entwicklungsgang von der Flües vom Schweizer Bauern zum Bruder Klaus und gewaltigen Bolksprediger wird in drei Hauptteilen aufgezeigt.

Joggeli.

Die Geschichte einer Jugend von Jak. Christoph Heer. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten!

Schidfalsdämmerung.

Als Jakob Sturm einmal in seine Dachkanmer steigen wollte, blinzelte das siehzigjährige schneeweiße Fräulein scherzhaft, es hielt einen Brief in den dürren Händen. "So, nun sehen wir wohl Ihre Freundin von Angesicht zu Angesicht," lachte sie neckisch, "es ist eine Photographie im Umschlag!"

Friedli, ja Friedli! Da war der frische muntere Mädchenkopf voll schelmischer Lieblichkeit. Dazu ein großer schöner Brief: "Du sollst ja nicht glauben, daß ich mich aus Eitelkeit habe photographieren lassen, sondern weil das Mazreili, unsere gemeinsame Jugendgespielin, die jett aus der Heimat geht und Lehrtochter am See von Kuosen wird, dazu drängte. Da wurzen es gerade so viel Stücke, daß ich Dir auch eines schenken kann. Habe ich das nicht gut einzerichtet? Ich hoffe, daß das Bild Dich in Deiznen Studien ermuntere und Dir bloß gute Gezbanken eingebe. Es ist zwar nur ein kleines Allerweltsbild, man hört dabei, wie der Photoz